

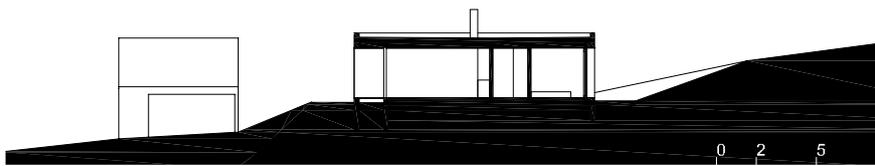
Gosch-Berghaus

4461 Laussa, 2014

ARCHITEKTUR UND TEXT | HERTL.ARCHITEKTEN ZT GMBH

BILDER | Walter Ebenhofer

Der typische Boden am Ort, welcher seine haptische Kraft aus einer Mischung aus Kalkfelsbrocken und krautigen Pflanzen bezieht, ist Ausgangspunkt für die Aura des Berghauses. Ein einfaches Bauwerk aus sichtbarem Beton steckt in einem Gelände, das nur auf das für den Gebrauch Notwendige verändert ist. Der leichte Hang fällt nach Süden, die Berge gegenüber bilden den malerischen Ausblick auf der Sonnenseite.



Der Stahlbeton, der im brutalistischen Sinne ganz einfach Fundament, Tragwerk, Raumbildung und Fassade bewerkstelligt, ist vor Ort in eine Aluminiumschalung gegossen.





Der Innenraum ist wie ein Rohr gedacht, rundum in Fichtenholz ausgekleidet. Er hat zwei Öffnungen, wovon die südliche zur Loggia vertieft ist. Eine Seitenwand ist als Hohlkörper für die Lagerräume ausgebildet und wird von Westen her vom Eingang durchdrungen. Es entsteht dadurch – wie von selbst – eine schützende Überdachung, eine frei davorgestellte Wand hält den Wind und damit Schneeverwehungen ab. Im Zentrum des Raumes sitzt eine Kiste, in der Bad und Küchenzeile integriert sind. Sie gliedert das Haus in zwei Atmosphären – das Schlafen mit Blick in den aufgebrochenen Hang und das Wohnen mit Aussicht. Ein Unterstand für Auto und Brennholz ist in formaler Analogie zu den einfachen Scheunen ausgebildet. Konstruktion und Hülle sind in sägerauer Fichte gefertigt.

Die Materialien bleiben simpel. Der Stahlbeton, der im brutalistischen Sinne ganz einfach Fundament, Tragwerk, Raumbildung und Fassade bewerkstelligt, ist vor Ort in eine Aluminiumschalung gegossen. Ohne Sichtbetonanforderung. Er mutet einfach an und weist möglichst viele zufällige Texturen auf. Das Flachdach des rechteckigen Grundrisses ist mit einer EPDM-Haut direkt auf den Beton abgedichtet und mit einer Kiesschüttung aus Flusskalksteinen beschüttet.

Im Inneren ist die Hülle rundum mit sägerauen Fichtenbrettern ausgekleidet. Dahinter liegt ein Wand- bzw. Deckenaufbau aus einer dampfdiffusions-sperrenden Folie über einer Holzunterkonstruktion mit dazwischenliegender Wärmedämmung. Die Fichtenhülle läuft auch außen in die Laibungen von Nordfenster und Südloggia, die Anmutung der innen hölzernen Schatulle mit schützender Betonschale ist spürbar. Einzige Ausnahme bildet der funktionale Kern der Nassbereiche. Er ist zur Gänze weiß beschichtet.



PROJEKTDATEN

ADRESSE: Hollnbuchner 39, 4461 Laussa, Oberösterreich

AUFTRAGGEBER: privat

ARCHITEKTUR: HERTL.ARCHITEKTEN ZT GMBH

PROJEKTL EITUNG: Gernot Hertl

PROJEKTMITARBEITER: Christian Spindler

STATIK: Baumeister Hinterndorfer

BAUFIRMA: Hinterndorfer Bau GmbH

BAUZEIT: 2012

GRUNDSTÜCKSGRÖSSE: 1.484 m²

BEBAUTE FLÄCHE: 90,98 m²

NUTZFLÄCHE: 62,16 m²

KUBATUR: 330,25 m³

HEIZWÄRMEBEDARF: 64,1 kWh/m²a

AUTOREN

HERTL.ARCHITEKTEN ZT GMBH

www.hertl-architekten.com